



40 Prozent der Gründungen dauern weniger als einen Monat

Studie Gründermarkt Schweiz

PostFinance 

Ein Unternehmen zu gründen, ist ein bedeutender Schritt. Wie lange eine Gründung dauert, woher das Startkapital stammt und vor welchen Herausforderungen Jungunternehmen stehen, das hat PostFinance in Zusammenarbeit mit dem IFJ Institut für Jungunternehmen und dem LINK Institut in einer Studie herausgefunden.

Als wichtige Partnerin von Startups setzt sich PostFinance für die Interessen von Gründerinnen und Gründern ein. Dazu gehört insbesondere auch, Jungunternehmen zu beraten und Know-how zu bieten. Deshalb schloss sich PostFinance mit dem IFJ und

dem LINK Institut zusammen und initiierte die Studie Gründermarkt Schweiz. Das Ziel? Zahlen und Fakten, um die Gründerszene noch besser verstehen zu lernen. Erstmals wurde dabei auch erhoben, wie viele «echte Neugründungen» es jährlich gibt.

Die Spreu vom Weizen

Um die wichtigste Begrifflichkeit zu definieren: Von «echten» Jungunternehmen oder Startups spricht die Studie, wenn eine effektiv neue Tätigkeit aufgenommen und ins Schweizerische Handelsregister (SHAB) eingetragen wird. Für das Jahr 2020, auf das sich die Studie konzentriert, traf das auf 67 Prozent der Einträge zu – das sind gut 31'000 Jungunternehmen in diesem Zeitraum.

Bei 15 Prozent aller Neueintragungen wiederum wurde eine bestehende Tätigkeit in neuer Form fortgesetzt. Für die meisten dieser Fälle bedeutet das, dass eine Einzelfirma zu einer GmbH oder AG umfirmiert wurde. Die restlichen Fälle betrafen unter anderem Übernahmen, Unternehmensweiterführungen und Gründungen aus steuerlichen Gründen.

In welchen Branchen wurde nach Angaben der Befragten besonders viel gegründet? Die Top 4 bei den Neugründungen bilden die Bereiche Beratung & Consulting, Konsumgüter & Handel, Architektur & Bauwesen und Internet & Informationstechnologie.

Neugründungen pro Branche



Die Antworten auf die Frage: «In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig? Bitte wählen Sie die passendste Branche aus.»

Zwei Drittel aller Gründungen waren 2020 also komplett neu erdachte Unternehmen. Eine Zahl, die für den Innovationsgeist, den Mut und die wirtschaftliche Sicherheit der Schweiz spricht. Die Studie ging aber noch tiefer und zeigte: Der Weg zur eigenen Firma ist in unserem Land erstaunlich kurz.

Der typische Neugründer, die typische Neugründerin

So schnell kann's gehen: Rund die Hälfte der Gründerinnen und Gründer starteten den Gründungsprozess weniger als sechs Monate nach der betreffenden Geschäftsidee. Der Prozess selbst nahm bei 41 Prozent weniger als einen Monat in Anspruch, bei rund drei Viertel dauerte er weniger als zwei Monate. 69 Prozent der Befragten kümmerten sich alleine um den Gründungsprozess.

Auch sonst bleibt der Aufwand übersichtlich: Da 64 Prozent der Gründungen an der Privatadresse der Gründenden realisiert werden, fallen langfristige Immobiliensuchen und hohe initiale Betriebsausgaben erst einmal weg. Bei über drei Viertel der Befragten waren zudem auch die Ausgaben für Mitarbeitende überschaubar – 85 Prozent der Neugründenden starteten mit maximal einer Vollzeitstelle.

Wie wichtig Selbstständigen eine ideale Balance zwischen Mut und Verstand ist, zeigt eine Zahl ganz deutlich: Zum Zeitpunkt der Gründung waren 69 Prozent der Befragten noch in einem anderen Unternehmen angestellt. Man weiss ja nie. Schliesslich gibt es durchaus Herausforderungen, die Gründerinnen und Gründern den Schlaf rauben.

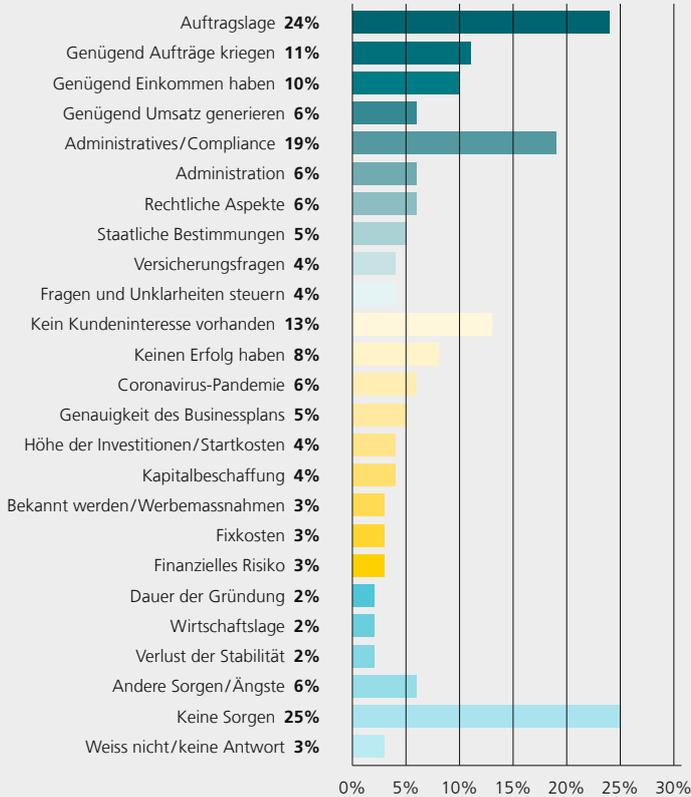
Die Herausforderungen

Kurze Gründungszeiten, bei vielen ein überschaubarer finanzieller Aufwand – die Zahlen sprechen ja eigentlich eine optimistische Sprache. Doch für Schweizer Gründerinnen und Gründer gibt es auch Themen, die sie umtreiben. So machte sich rund ein Viertel der Neugründenden bereits während der Gründung darüber Sorgen, ob sie danach wohl ausreichend Aufträge erhalten werden. 19 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass ihnen der administrative Aufwand, die rechtlichen Bestimmungen und das Erfüllen staatlicher Auflagen Bedenken bereiteten.

PostFinance unterstützt Gründerinnen und Gründer zusammen mit dem IFJ Institut für Jungunternehmen im gesamten Gründungsprozess mit attraktiven Dienstleistungen, wertvollem Know-how und hilfreichen Tools. Mehr Informationen unter: postfinance.ch/startup oder ifj.ch

Dem gegenüber standen 25 Prozent der befragten Unternehmen, die sorglos in die Zukunft blickten.

Sorgen und Ängste von Gründern



Die Antworten auf die Frage: «Welches waren Ihre grössten Sorgen, Ängste und Bedenken bei der Firmengründung?»

Was die administrativen Aufgaben betrifft, fanden sich diese auch in der Liste der grössten Herausforderungen für Neugründende. Das Verfassen des Businessplans schätzten 13 Prozent als eher aufwändig bis sehr aufwändig ein. Ein identischer Wert ergibt sich bei der Frage nach der Wahl der richtigen Versicherung. Vergleichsweise leicht schien es den Gründern zu fallen, die für sie passende Rechtsform und Bankverbindung zu finden.

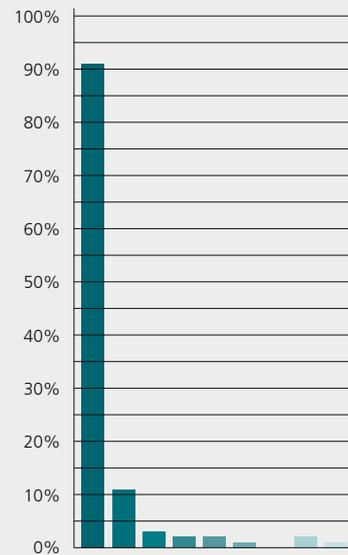
Die Finanzierung

Sehr kurze, aber intensive Gründungsdauern, dazu ein umfangreiches rechtliches Regelwerk und sicherlich ausreichend staatliche Auflagen: Es existieren dutzende gute Argumente, wieso man eine Gründung nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Spannend ist aber, dass die Themen «Gründungskosten» und «Kapitalbeschaffung» gerade einmal vier Prozent der Befragten Sorge bereiteten. Wieso ist das so?

Die Gründungskosten sind überschaubar: Rund ein Drittel der Befragten gab an, maximal 500 Franken für die Gründung ausgegeben zu haben. Ein Viertel der Befragten investierte über 2'000 Franken.

Und auch das Kapital scheinen die Schweizer Gründerinnen und Gründer mühelos zu organisieren. Die Studie zeigt, dass fast ein Fünftel mit maximal 5'000 Franken Startkapital gründeten. Immerhin 55 Prozent kommen mit maximal 20'000 Franken aus. Praktisch kein Unternehmen hat ein Startkapital von mehr als 150'000 Franken.

Kapitalherkunft



- Privates Eigenkapital **91%**
- Private Investoren (z. B. Freunde/Familie) **11%**
- Firmenkredite **3%**
- Privatkredite **2%**
- Geschäftliche Investoren, Business Angels **2%**
- Hypothek auf Immobilien im Familienbesitz **1%**
- Crowdfunding **0%**
- Anderes **2%**
- Weiss nicht/keine Antwort **1%**

Die Antworten auf die Frage: «Aus welchen Quellen stammt das Kapital, welches für Ihr Unternehmen verwendet wurde?»

Laut Studie stammt das Startkapital bei 91 Prozent der Jungunternehmen wenigstens teilweise aus privaten Eigenmitteln. In elf Prozent der Fälle waren private Investoren – z. B. Freunde oder Familie – involviert.

Die Krise?

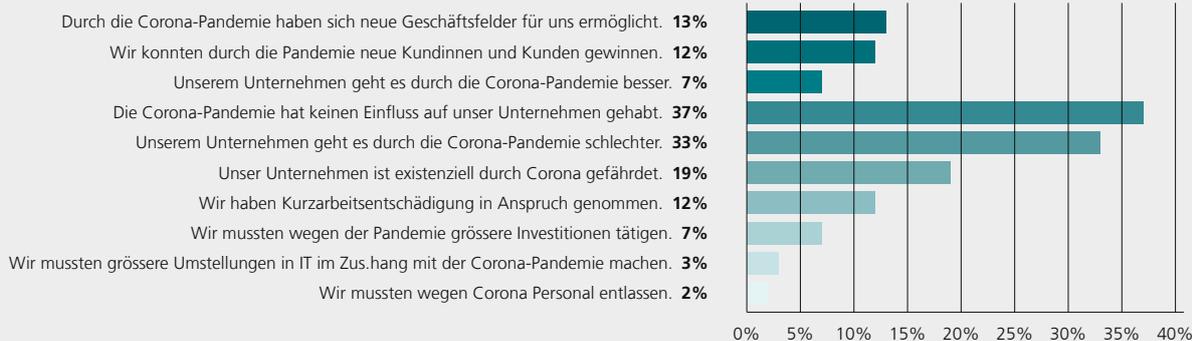
2020 wird international als «das Corona-Jahr» in die Geschichtsbücher eingehen. Doch war das Jahr 2020 auch in Sachen Gründungen ausserhalb der Norm? Ein Vergleich mit 2019 zeigt: Die Schweizer Gründerszene lässt sich von einem global grassierenden Virus nicht ins Bockshorn jagen. Wo das damalige Rekordjahr 2019 44'482 Neugründungen (in der alten Definition des Wortes) verzeichnete, waren es 2020 sogar 46'842 Gründungen, die ins SHAB eingetragen wurden. Das entspricht einem Plus von 5,3 Prozent.

PostFinance konnte diesen Aufwärtstrend quasi live mitverfolgen: Das PostFinance-Startangebot – eine Kombination aus Bankprodukten, Services und

Know-how speziell für Gründende und Startups – wurde 2020 über 100 Prozent öfter abgeschlossen als noch 2019.

Diese Zahlen zeugen vom Durchhaltewillen der Gründerinnen und Gründer und vom Glauben an die eigene Geschäftsidee. Gleichzeitig zeigte sich in der Gründerstudie, die von 7. Dezember 2020 bis 31. Januar 2021 durchgeführt wurde, eine frappante Ernüchterung unter den Jungunternehmerinnen und -unternehmern: Ein volles Drittel der Befragten gab an, aufgrund der Corona-Pandemie schlechter gestellt zu sein. 37 Prozent teilten mit, die Krise bislang unbeschadet überstanden zu haben. Und nur sieben Prozent sagten, dass sie von der Corona-Pandemie profitieren konnten.

Der Einfluss von Corona



Die Antworten auf die Frage: «Welche der folgenden Aussagen zur Corona-Pandemie treffen auf Ihr Unternehmen zu?»

Alle Daten stammen aus der Studie «Gründermarkt Schweiz». Durchgeführt wurde diese von PostFinance in Zusammenarbeit mit dem IFJ und dem LINK Institut. Für die Studie wurden 912 Interviews mit Personen geführt, die in den letzten 24 Monaten gegründet hatten. Die Interviews und Auswertungen wurden zwischen 7. Dezember 2020 und 31. Januar 2021 durchgeführt.

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an:
Rinaldo Tibolla, Mediensprecher PostFinance,
+41 79 354 08 39, medien@postfinance.ch
Simon May, Geschäftsführer IFJ Institut für Jungunternehmen,
+41 78 605 60 65, simon.may@ifj.ch